

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

5 Fragen zum Umwelt- und Naturschutz in Teltow / Kleinmachnow / Stahnsdorf

Zur **Kommunalwahl am 09. Juni 2024** haben wir **Wahlprüfsteine**

zur **Sicherung und Entwicklung der Frei- und Naturflächen** am Teltowkanal und einem durchgängigen **Fuß- und Radweg**, zu **Ausgleichsflächen für die S-Bahn-Verlängerung** und der verkehrlichen Erschließung, sowie zur **Bevölkerungsentwicklung in TKS** und deren Folgen,

in Form von fünf Fragen formuliert:

- In **Teltow** an die 8 Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten von **CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, BVB/Freie Wähler & Bürger für Bürger, FDP, Gut für Teltow und LTR**.
- Ergebnis: Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben geantwortet oder antworten lassen.
- In **Kleinmachnow** an die 7 Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten von **CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, BVD / Freie Wähler / PRO), FDP und BiK**.
- Ergebnis: Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben geantwortet oder antworten lassen.
- In **Stahnsdorf** an die 7 Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten von **CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, Bürger für Bürger, FDP und Wir Vier**.
- Ergebnis: 5 Kandidatinnen und Kandidaten haben geantwortet oder antworten lassen. Keine Antwort kam von **Bündnis 90 / Die Grünen** und **Wir Vier**.

[Die Wahlprüfsteine wurden am 02.05.2024 per Email versandt, mit der Bitte um Beantwortung bis zum 25.05.2025. Schriftliche Erinnerung am 23.05.2025, Schluss am 30.05.2024]

	<p>1. Bereits seit 2005 wirbt der BUND für die Entwicklung der Teltowkanaue als Naherholungsbereich mit Fuß- und Radweg. Welche Initiativen zur Sicherung und Entwicklung der Frei- und Naturflächen wollen Sie ergreifen?</p>	<p>2. Wie wollen Sie die Zusammenarbeit in TKS verbessern, um gemeinsam einen durchgängigen und beschilderten Fuß- und Radweg bis nach Potsdam bzw. Berlin zu realisieren?</p>	<p>3. Für den Bau der S-Bahn-Verlängerung von Teltow Stadt nach Stahnsdorf Sputendorfer Straße haben Teltow und Stahnsdorf die Bringschuld, Ausgleichsflächen für den Verlust von Natur- und Freiflächen auszuweisen. Andernfalls wird die die Bahn Zahlungen für Ausgleichbepflanzungen, die räumlich dann nicht an die Region gebunden sind, leisten. Für welche innerörtlichen Ausgleichsflächen in Teltow und Stahnsdorf setzen Sie sich ein – vor allem im Bereich des Pappelwäldchens in Teltow und des Bahnhofs in Stahnsdorf (Dreieck Ruhlsdorfer Straße / S-Bahn-Trasse / L77n)?</p>	<p>4. Sollte der Endbahnhof Stahnsdorf Sputendorfer Straße umgesetzt werden, ergibt sich dort ein Gefahrenschwerpunkt vor allem für Schulkinder und Fahrradfahrer, da die Breite der Straße und vor allem der Gehwege nicht auf einen Zubringerverkehr ausgelegt ist. Welche Vorkehrungen werden Sie anstreben, um einen sicheren Weg zum Bahnhof für Fußgänger und Fahrradfahrer zu gewährleisten und ein Verkehrschaos in der Sputendorfer Straße abzuwenden?</p>	<p>5. Wie schätzen Sie die Bevölkerungsentwicklung in TKS in den nächsten Jahren ein, und welche Herausforderungen sehen Sie für die Bauplanung und die Grünflächensicherung? Wie wollen Sie die Zerschneidung der Landschaft mindern bzw. die Wiedervernetzung zerschnittener Lebensräume und die Schaffung von Wanderkorridoren für Wildtiere ggf. durch Grünbrücken vorantreiben?</p>
Stadt Teltow					
<p>Andre Freymuth (CDU)</p>	<p>Die Stadt Teltow sollte einen Frei- und Grünflächen-Atlas erstellen und in diesem festschreiben welche Flächen Sie wie erhalten und pflegen möchte.</p>	<p>Dies gelingt nur im Dialog und dieser muss über die Fraktionen von TKS und die Bürgermeister geschehen.</p>	<p>Ich bin für den Erhalt aller Ausgleichsflächen und habe da keine Favoriten. Dies S-Bahn ist ein sehr gutes Projekt für die Region und auch ein wichtiger Beitrag zur</p>	<p>Ich bin nicht in der Planung von Stahnsdorf involviert, habe aber großes Vertrauen in die Vertreter aus Stahnsdorf das die sich hier gut beraten lassen bzw. auf eine sicher</p>	<p>Die Entwicklung wird in den nächsten Jahren nicht mehr so rasant sein denke ich. Wir kommen hier in TKS langsam an unsere Grenzen und sollten uns nun wie sie</p>

			<p>entwicklung des ÖPNV. Auch finde ich das Bauen in die Höhe bei Wohngebäuden besser, ist als viel Fläche zu versiegeln da somit mehr Flächen erhalten werden kann und kosten gespart werden, was sich am Ende an günstigeren Mieten und schönen Grünflächen in den Wohngebieten widerspiegelt, auch der Bau auf Supermärkten sollte in den nächsten Jahren geplant bzw. bedacht werden denn hier steckt aus meiner Sicht viel Potenzial.</p>	<p>Verkehrsentwicklung achten. Hier zu sollten Sie die Stahnsdorfer-Fraktionen befragen.</p>	<p>sagen um die Zerschnittenen Lebensräume kümmern. Uns auf die Infrastruktur konzentrieren, damit meine ich nicht nur die Straßen und den Autoverkehr, sondern auch die Erholungsflächen für Mensch und Tier! Aus meiner Sicht muss Teltow weiter zusammenwachsen. Denn nicht nur die Tiere haben keine „Brücken“ in alle Gebiete der Stadt und Natur auch die Menschen hier kommen schlecht von einem Ort zum anderen. Wenn der Mensch mit dem Rad oder zu Fuß gerne unterwegs bzw voran kommt ist auch für die Tiere denke ich genügend Platz bzw Freiraum vorhanden. Es fehlt ein Gesamtkonzept, das wir in Zusammen ausarbeiten müssen.</p>
<p>Thomas Schmidt (SPD)</p> <p>Beantwortung durch Sebastian Rüter, MdL, „aus der SPD Teltow mit herzlichen Grüßen unseres Spitzenkandidaten Thomas Schmidt“</p>	<p>Der Naherholungsbereich Teltowkanalau gehört zu den wichtigsten Entwicklungsvorhaben in der Region. Eine Flächensicherung ist nur über den Erwerb oder die planerische Absicherung möglich! Gerade die Stadtplanung hat</p>	<p>Eine verbesserte Zusammenarbeit ist auch immer eine Angelegenheit der handelnden Personen - die Hand zu reichen hat nicht in jedem Fall den erhofften Erfolg gebracht. Am Ende zeichnet jede Kommune für ihre Orts-</p>	<p>Diese Frage ist nicht seriös in Quadratmetern zu beantworten, da der eigentliche Ausgleichsbedarf noch nicht abschließend begutachtet ist. Trotzdem hat die SPD-Fraktion in der SVV Teltow (mitunterzeichnet von anderen</p>	<p>[keine Antwort]</p>	<p>Als Region angesprochen wird sich der Bevölkerungswachstum nicht mehr so rasant stattfinden, wie in der Vergangenheit. Die in Teltow aufgelegten Bebauungspläne lassen Wachstum zu, gerade Wohnraum wird benötigt</p>

	<p>hier Instrumente zur Verfügung, die darüber hinaus auch eine möglichst breite Bürgerbeteiligung zulassen. Insbesondere gilt es aber auch, den Naturraum so zu entwickeln, dass eine touristische Nutzung nicht kontraproduktiv wirkt! Diese Interessenabwägungen gilt es künftig zu moderieren!</p>	<p>lage verantwortlich. Erfolg könnte sich einstellen, wenn Planungsprozesse fachlich moderiert werden. Man sollte nichts unversucht lassen!</p>	<p>Fraktionen) einen Antrag eingebracht, in dem der Bürgermeister beauftragt wird, stadteigene potenzielle Ausgleichsflächen zu benennen und dem S-Bahn-Ausschuss der SVV zur Verfügung zu stellen.</p>	<p>[Fortsetzung der Antwort zu Frage 5] In Kleinmachnow sprechen wir größtenteils von Nachverdichtung und Stahnsdorf kann durch die S - Bahn-anbindung hervorragende Potentiale entwickeln! Die Sicherung von Grünflächen wird auch in Zukunft Beachtung finden. Die Schaffung von Grünbrücken wird an den Stellen abgesichert, die für die Lebensräume der Tiere notwendig sind. Auch hier bedarf es einer intensiven fachlichen Begleitung - Experten sind gefragt! Grundsätzlich sind die zur Verfügung stehenden Planungsinstrumente gut nutzbar, um eine völlige Zersiedlung zu vermeiden. Die Herausforderungen von heute lauten: Klimaschutz, Grünflächensicherung und Wachstum unter einen Hut zu bekommen.</p>	
<p>Dr. Jutta Klasen (Bündnis 90/Die Grünen)</p> <p>Beantwortung durch- Klaus Lübke, Sprecher Ortsverband Teltow BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN</p>	<p>Es wäre zu prüfen, welche Grundstücke konkret für die Entwicklung der Teltowkanalaua als Naherholungsbereich mit Fuß- und Radweg betroffen wären. Hier sind die Darstellungen im Flächennutzungsplan (2004) und zugehörigem Landschaftsplan (2002) maßgeblich und deshalb auch zu beachten. Sofern die dortigen Darstellungen der Errichtung eines Fuß- und Radweges widersprechen würden, wäre zu prüfen, auf welchen alternativen Strecken der Fuß- und Radweg möglich ist. Es stellt sich uns als Ortsverband BÜNDNIS 90/DIE</p>	<p>Die Verbesserung der Zusammenarbeit kann durchaus im Rahmen des Regionalausschusses organisiert werden. Wir schlagen vor, dass sich die Bürgermeister von Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow ein gemeinsames Konzept mit der jeweiligen Gemeindevertretung bzw. Stadtverordnetenversammlung entwickeln - unter Beteiligung der Bevölkerung -, das die Fortführung und den Ausbau der Fuß- und Radwege in Richtung Potsdam bzw. Berlin zum Inhalt hat. Die Abstimmungen mit der Stadt Potsdam bzw. der Stadt Berlin müssen</p>	<p>Wir setzen uns für eine notwendige Ausweisung von Ausgleichsflächen in jedem Fall für eine innerörtlichen Lösung ein, die der Region unmittelbar und direkt zugutekommt. Wir setzen uns dafür ein, dass die Frage möglicher Ausgleichsflächen transparent im S-Bahn-Ausschuss sowie im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie besprochen werden. Grundsätzlich sind Ausgleichsmaßnahmen vom Vorhabenträger (hier: DB AG) durchzuführen. Das Baugesetzbuch eröffnet die Möglichkeit der Durchführung von Aus-</p>	<p>Die Verkehrssicherheit, insbesondere für Schulkinder und Fahrradfahrer, hat für uns oberste Priorität. Wir gehen davon aus, dass die Gemeinde Stahnsdorf sich um die Frage der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Fußgänger und Radfahrer, im Zusammenhang mit dem Endbahnhof Sputendorfer Straße kümmern wird, wobei wir als zukünftige Kommunalpolitiker von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sinne der Region TKS gerne unterstützend tätig werden.</p>	<p>Stand 15.05.2024 lebten 28.520 Einwohner*innen (Bürgermeisterbericht zur SVV Teltow am 15.05.2024) in Teltow. Zum Stichtag 31.12.2021 waren es noch 27.371 Menschen. Es sind also in 28 Monaten 1.149 Menschen hinzugekommen. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 41 Personen pro Monat. Ende 1995 wohnten 15.576 Menschen in Teltow. von 1995 bis Ende 2021 ist die Einwohnerschaft um 11.795 Personen angestiegen. Dies ist ein Anstieg um 76 %. Wir gehen davon aus, dass die Bevölkerung in Teltow sich bis Anfang 2030 auf ca.</p>

	<p>GRÜNEN die Frage, ob die Sicherung und Entwicklung der Frei- und Naturflächen Aufgabe der Kommunalpolitik ist bzw. sein kann. Es gibt nämlich einen Managementplan für die Teltowkanal-Aue (https://lfu.brandenburg.de/daten/n/natura2000/managementplanung/471/FFH-MP-471-Kurzfassung.pdf) aus dem Januar 2018. Die dort festgelegten Maßnahmen müssten auf ihre Kompatibilität zur Anlage eines Fuß- und Radweges überprüft werden.</p>	<p>durch die Bürgermeister der Region TKS vorangetrieben werden.</p>	<p>gleichsmaßnahmen durch die Gemeinde. Ihr wird ein entsprechendes Satzungsrecht gewährt (§ 135 c BauGB). Die Stadt hat unseres Wissens nach einen Flächenpool ermitteln lassen. Inwieweit diese Flächen für mögliche Ausgleichsmaßnahmen ausreichen würden, können wir akut nicht beurteilen.</p>		<p>31.300 Einwohner*innen erhöhen wird. Auch die Bevölkerungszahl in Kleinmachnow und Stahnsdorf wird weiter ansteigen. Diese Entwicklung hängt allerdings auch stark davon ab, ob überhaupt noch zusätzlicher Wohnraum gegenüber dem heutigen Ist-Zustand geschaffen werden kann. Wir setzen uns für eine Begrenzung des Zuzugs in Teltow. [</p>
<p>[Fortsetzung der Antwort zu Frage 5] Wir sehen das ungesteuerte Bevölkerungswachstum sehr kritisch, insbesondere wenn neue Bebauungspläne auf bisher unbebauten Freiflächen und landwirtschaftlichen Flächen erfolgen. Bei Bauvorhaben gibt es für uns eine klare Priorität:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Innenverdichtung in der Stadt b. Bebauung auf baulich vorbelasteten Flächen c. Keine Ausweisung von Bebauungsplänen auf unbebauten Flächen <p>Unbebaute Flächen stellen wichtige Erholungs- und Kaltluftentstehungsgebiete dar, die nicht zerstört werden dürfen. Teltow ist mit weniger als 2 % die waldärmste Stadt in Brandenburg. Wir setzen uns ein für den Erhalt der natürlichen Grünflächen, die in Zeiten des Klimawandels wichtige ökologische Systemdienstleistungen erbringen. Laut Arbeitshilfe „Resilient im Klimawandel - Klimaanpassung in Städten und Gemeinden“ vom April 2024 des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung sowie das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz ist von weiteren steigenden Temperaturen auszugehen. Zitat Seite 5: "Gegenüber der Referenzperiode 1971 bis 2000 wird für dieses Szenario bis Mitte des 21. Jahrhunderts ein mittlerer Temperaturanstieg von 1,9 °C für Brandenburg berechnet und bis Ende des Jahrhunderts von 3,6 °C, begleitet von entsprechend stärkeren Temperaturextremen. Am stärksten wird sich der Anstieg demnach in den Wintermonaten bemerkbar machen.“ Zu den Kaltluftgebieten wird folgende nachdenkliche Aussage zitiert:“ Die Kaltluftgebiete sind auch die Kaltluftgebiete von morgen. Die Luft wird aber wärmer sein.“ Zitat auf Seite 8 der Arbeitshilfe von Dr. Björn Büter, GEO-NET Umweltconsulting.</p> <p>Wir fordern ein gesamtstädtisches Rahmen- und Entwicklungskonzept für die Stadt Teltow. Es fehlen uns entsprechende Konzepte und Planungsgrundlagen, um die Herausforderungen des Klimawandels und der Klimaanpassung vor Ort in der Kommune umzusetzen</p>					

<p>Simon Behling (Die Linke)</p>	<p>Die Entwicklung der Teltowkanalauere als Naherholungsbereich ist in unserem Wahlprogramm fest verankert (siehe Seite 4 im Abschnitt 3.3). Um dieses Ziel langfristig realisieren zu können, müssen alle dafür nötigen Flächen gesichert werden. Hier sieht sich unsere künftige Fraktion in der Verantwortung, entsprechende Beschlussanträge zur Sicherung der Flächen in die SVV einzubringen.</p>	<p>Zentraler Kern unserer Vision ist die verstärkte Zusammenarbeit in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Die Linke hat nicht nur ein gemeinsames Wahlprogramm für die gesamte Region TKS entwickelt, sondern auch eine ganze Reihe an gemeinsamen Arbeitsfeldern identifiziert. Für uns wird sich die Zusammenarbeit also nicht nur auf den benannten Fuß- und Radweg beschränken, sondern soll in einem insgesamt stabil aufgebauten Bündnis münden (siehe Titel Wahlprogramm „Zukunftsbündnis TKS“). Ein solches Bündnis setzt vor allem die Stärkung des Ausschusses für regionale Angelegenheiten voraus. Diesen wollen wir in Zukunft beleben und stärken, auch um solche gemeinsamen Projekte zu fördern.</p>	<p>Es ist uns ein wichtiges Anliegen, stadteigene Ausgleichsflächen für die Verlängerung der S-Bahn zu finden. Ausgleichsmaßnahmen für in Teltow stattfindende Bauprojekte, die in der ganzen Republik erbracht werden, haben wir in der Vergangenheit massiv kritisiert. Daher haben wir uns ohne zu zögern dem fraktionsübergreifenden Antrag DS-90/2024 angeschlossen, welcher die Benennung stadteigener Ausgleichsflächen vorsieht. Aber bereits im Jahr 2021 haben wir uns mit dem Stadtverordneten Herrn Adenstedt dafür eingesetzt, einen Ersatz für das Pappelwäldchen in den Buschwiesen zu erbringen. Hier ist noch immer der Bürgermeister in der Bringschuld.</p>	<p>Ich respektiere die Planungshoheit der Stahnsdorfer Gemeindevertreter und werde mich daher nicht in diesen Prozess einmischen. Als Stadtverordneter der Stadt Teltow habe ich hierauf so wieso keinerlei Einfluss. Daher kann ich auch keine Vorkehrungen treffen.</p>	<p>Die Herausforderung wird sein, dem starken Wachstumsdruck an geeigneten Stellen zu widerstehen. Hier schneiden sich immer wieder mehrere Interessen: Schaffung bezahlbaren Wohnraums, Sicherung von Grünflächen, Lebensqualität der hier schon ansässigen Bevölkerung, die Kapazitäten der eigenen (sozialen) Infrastruktur usw. Wir müssen dafür sorgen, all diese berechtigten Interessen wahrzunehmen und bestmöglich umzusetzen. Dabei muss vor allem klar werden: es darf kein Wachstum um jeden Preis geben! Wenn gebaut werden soll, dann nicht innerhalb oder am Rand der letzten verbliebenen Grünflächen. Wir drängen seit Jahren darauf, Bauvorhaben im Außenbereich möglichst zu erschweren, leider erfolglos. Nur so können Grünflächen gesichert und Landschaftszerschneidung verhindert werden. Auch brauchen wir für eine bessere Planung, die all diese Interessen berücksichtigt, ein</p>
---	---	---	--	---	--

					Städtebauliches Rahmenkonzept für die Gesamtstadt. Leider warten wir auch hierauf immer noch, obwohl diese Maßnahme im INSEK festgelegt wurde.
Dr. Andreas Wolf (BVB/Freie Wähler & Bürger für Bürger)	Verhindern, dass per Bauanträgen u.ä. die Nutzung geändert wird. GGF. Beschlußanträge unterstützen/initiiieren die Naturflächen zu schützen	[keine Antwort]	Insgesamt müssen Wald- und Grünflächen möglichst in Teltow erhalten bleiben, da schon viel verloren geht, z.B. in Seehof. Auf eine bestimmte Fläche haben wir uns noch nicht festgelegt, aber Sie Sie soll Teltow Stahnsdorf sein!	Prüfen Ausbau der Straße, Verkehrsampeln, Zebrastreifen, Verkehrsleitsystem.	Der Zuwachs und die Bauverdichtung muß auf ein vernünftiges Maß begrenzt werden. Dafür gab es in der Vergangenheit leider keine Mehrheiten in der SVV. Der Trend ist immer mehr und immer dichter. Ein Versäumnis des Bürgermeisters in Teltow seit Jahren nicht ausreichend die Planung per B-Plan zu organisieren und zu begrenzen. Auch wurden Waldflächen in Seehof, die bebaut werden dürfen, nicht einfach zur Grünflächensicherung aufgekauft, auch wenn man dann Baulandpreise zahlen müsste. Dies muss korrigiert werden und zukünftig besser laufen. Auch wurden in Teltow im Grünbe-

					reich/Wohnbereich seitens der Stadt die Reaktivierung eines Güterbahnhofes zugelassen, was korrigiert werden muss.
Mirko Schlossarczyk (FDP)	FDP Teltow hat den Bau von 10 MFH an der Lichterfelder Allee in Teltow-Seehof in der Paerforceheide/Teltowkanalauae seit 2020 konsequent und letztlich erfolgreich abgelehnt / Nur unvermeidliche Eingriffe in die Natur im Zuge der Sanierung der Knesebeckbrücke / Ankauf von Flächen durch die Stadt Teltow zur Fertigstellung der Radwegeverbindungen am Teltowkanal	Konsequente Behandlung dieses Themas im interkommunalen Regionausschuss TKS	Ein entsprechender Antrag wurde auch von FDP/LTR im S-Bahnausschuss eingebracht. Darin wird der Teltower Bürgermeister beauftragt, stadt eigene Flächen, sowohl im Umfeld der S-Bahntrasse als auch an anderer Stelle in Teltow zu benennen, die sich als Ausgleichs- und Ersatzfläche eignen würden. Ebenfalls sollen stadt eigene Flächen benannt werden, die sich für Entsigelungsmaßnahmen eignen würden.	[keine Antwort]	Zumindest Teltow wird weiter wachsen Richtung 30k Einwohner. Hier braucht es Wohnraum und Verkehrsinfrastruktur in Balance mit der Sozial- und Öko-Infrastruktur. Folgende Maßnahmen sehen wir als zentral: Nicht jede Freifläche bebauen - Möglichkeit zur Verdichtung und Aufstockung nutzen / Weiterentwicklung bestehender Wohngebiete / Innerstädtische Gewerbegebiete zu urbanen Mischgebieten erklären / Grünflächen im Stadtgebiet (u.a. Sabersky-Park) erwerben und sichern / Keine Bebauung der grünen Lungen Teltows.
Antje Aurich-Haider (GUT für Teltow)	Unter dem Deckmantel des „bezahlbaren Wohnens“ werden von SPD, CDU und FDP regelmäßig Natur- und Grünflächen in Teltow betoniert. Es scheint noch nicht angekommen zu sein, dass eine Kleinstadt	Wir setzen uns für eine verantwortungsvolle Verkehrspolitik in Teltow ein, die neben den Autofahrern die Belange der Anwohner, Fußgänger und Radfahrer gleichermaßen berücksichtigt. Ganz wichtig ist dabei	In Teltow soll die S-Bahnstrecke durch das Pappelwäldchen und die angrenzenden Buschweiden geführt werden. Diese Gebiete gehören zu einem der bedeutendsten Naherholungsgebiete in Teltow. Sie	GUT für Teltow ist eine Teltower Bürgerinitiative. Wir können und wollen uns nicht in die Angelegenheiten von Stahnsdorf einmischen.	Das Bevölkerungswachstum in Teltow war im letzten Jahrzehnt zu groß. Es ging mit einer enormen Bautätigkeit einher. Dadurch gibt es mittlerweile in Teltow nicht mehr genügend Grünflä-

	<p>nicht das Wohnraumproblem einer Metropole im Alleingang lösen kann. Wir setzen uns schon seit Jahren für den Erhalt der noch vorhandenen Grünflächen in Teltow ein. Mit vielen Anträgen und Anfragen haben wir für die Fertigstellung des Kanalaues Fuß- und Radwegs gekämpft. Die versprochene Überbrückung der Hafeneinfahrt ist Teil dieses Kanalauesweges und soll nach derzeitiger Planung der Stadt Teltow entfallen. Wir haben dem Bau des Hafens nur zugestimmt, weil die Rad- und Fußgängerbrücke ein integraler Teil des Hafens werden sollte. In der Agendagruppe Grünausgleich & Kanalaue kämpfen einige von uns schon seit 2003 für den Ausbau des Kanalauesweges. Dieser Bereich sollte, wo immer möglich, zum Erholungsraum für Alle mit einer Breite von bis zu 35 m ausgebaut werden ein. Mehrere kleine Lokale, Eisdielen, Imbiss etc. sowie Spielplätze &</p>	<p>der Ausbau eines sinnvollen und sicheren Radwegenetzes. Wir sind eine Teltower Bürgerinitiative und sehen, dass das Thema eines Fuß- und Radwegs von Potsdam nach Berlin durch Teltow in der aktuellen Tagespolitik in Teltow leider keine große Rolle spielt. Deshalb wollen wir gemeinsam mit dem BUND, dem ADFC, sowie allen politischen Kräften, die unser Anliegen unterstützen, den Druck auf die Entscheidungsträger erhöhen, die Schaffung dieses Fuß- und Radweges schneller voranzutreiben. In Teltow wurde ein Hafen gebaut. Zu der Planung gehörte bis zuletzt die Errichtung einer Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Einfahrt des Hafengeländes. Diese wurde aber bisher nicht gebaut. Diese Brücke sollte Bestandteil des Radweges von Potsdam nach Berlin werden. Wir setzen uns weiterhin für den Bau der geplanten Brücke ein.</p>	<p>sind Landschaftsschutzgebiet und bekannt für eine reiche und erhaltungswerte Flora und Fauna. Das Pappelwäldchen soll erhalten bleiben. Falls dies wirklich nicht möglich ist, muss es nach Süden (Richtung Ruhlsdorf) „verlegt“ werden. Am besten sollte bereits jetzt damit begonnen werden, entsprechende Maßnahmen durchzuführen (z.B. Kauf von Grund und Pflanzungen von Bäumen). Wir können dies, wie wir es bereits in der Vergangenheit getan haben, durch Anträge und Anfragen auf die Tagesordnung der Ausschüsse und der Stadtverordnetenversammlung bringen. In der Vergangenheit konnten wir aber keine Mehrheit für den Erhalt des Pappelwäldchens generieren. Wir setzen uns für eine Trogbauweise der S-Bahnstrecke durch das Gebiet der Buschwiesen mit anschließender begrünter Überdachung ein. Inzwischen hat sich</p>		<p>chen, um ein angenehmes Stadtklima sowie ausreichend Raum für die Naherholung zu ermöglichen. Es gibt immer weniger zusammenhängende Grünflächen, die auch als Wanderkorridore für Wildtiere dienen können. GUT für Teltow setzt sich für den Erhalt und den Ausbau von Grünflächen in Teltow ein und kämpft gegen den Verbau der letzten noch vorhandenen Grünflächen. Deshalb muss die Stadt noch vorhandene Grünflächen systematisch aufkaufen und deren Bebauung verhindern. Teltow muss jetzt dringend die Entwicklung weg vom profitorientierten Bau großer Wohnquartiere und hin zu einer ganzheitlichen Städteplanung gehen, so wie es inhaltlich bereits das aktuelle Stadtentwicklungskonzept (INSEK) fordert. In einer ganzheitlichen Städteplanung sollten Wanderkorridore für Wildtiere genauso berücksichtigt werden, wie der Erhalt und Ausbau von Naherholungs-</p>
--	---	--	---	--	--

	<p>Trimmstrecke sollten möglichst direkt neben dem Hafen entstehen, Die Stadtverwaltung Teltow hat es versäumt diese Flächen für die Allgemeinheit zu sichern. Ein Investor versucht mit Unterstützung der Stadt, das Gebiet stattdessen bebauen zu lassen. Wir vertreten die Auffassung, dass die Stadt dies mit ihrer Planungshoheit verhindern könnte. Wir werden dafür kämpfen, dass die verbliebene unverbaute Bereich der Kanalaue soweit möglich für alle Teltower und Besucher aus der Region erhalten bleibt, der Kanalaue Fuß- und Radweg in diesem Bereich gebaut wird und entsprechende Planungen beantragen.</p>	<p>Es steht die Sanierung der Knesebeckbrücke zwischen Teltow und Berlin-Zehlendorf an. Wir setzten uns für eine Verlängerung der Brücke ein, so dass der geplante Mauer Rad- und Fußweg unter der Brücke durchgeführt werden kann. Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf muss intensiviert werden, damit im Anschluss an der Knesebeckbrücke und der Lichterfelder Allee in Berlin sichere und komfortable Rad- und Fußwege entstehen. Wir setzen uns zudem für einen durchgängigen Radweg in Richtung Großbeeren ein. Der ADFC hat der Stadt Teltow bereits ein Konzept für die Beschilderung der Fuß- und Radwege in Teltow vorgelegt. Die Umsetzung dieses Konzeptes unterstützen wir.</p>	<p>die Stadtverwaltung von Teltow unseren Vorschlag der Trogbauweise bereits teilweise zu Eigen gemacht. Wir kämpfen für eine zusätzliche Überdachung der Strecke. Denn dann könnten die Buschwiesen als zusammenhängendes Gebiet erhalten werden. Trotzdem noch anstehende Ausgleichbepflanzungen sollten zu dem Erhalt des vorliegenden Landschaftschutz- und Naherholungsgebietes genutzt werden (Buschwiesen und Pappelwäldchen).</p>		<p>gebieten und ein sicheres und umfassendes Radwegenetz. Die von uns eingebrachte Idee der überdachten Trogbauweise der S-Bahnstreckenverlängerung nach Stahnsdorf wäre ein wichtiger Bestandteil einer solchen ganzheitlichen Planung.</p>
<p>Doreen Bartsch (LTR)</p>	<p>Wir wollen die Teltowkanalaue als wichtigen Naherholungsbereich fördern. Dazu setzen wir uns für gezielte Maßnahmen wie die Pflege</p>	<p>Wir setzen uns für die Ausweisung innerörtlicher Ausgleichsflächen ein, insbesondere im Pappelwäldchen in Teltow und im Bereich des</p>	<p>Um die Sicherheit in der Sputendorfer Straße zu gewährleisten, setzen wir uns für die Einrichtung breiterer Geh- und Radwege sowie die</p>	<p>Um die Sicherheit in der Sputendorfer Straße zu gewährleisten, setzen wir uns für die Einrichtung breiterer Geh- und Radwege sowie die Einfüh-</p>	<p>Wir erwarten ein moderates Bevölkerungswachstum in TKS. Für die Bauplanung und die Grünflächensicherung in TKS sehen wir mehrere Her-</p>

<p>und Renaturierung von Grünflächen ein, wie die Schaffung neuer Biotope und die Integration von Erholungs- und Bildungsangeboten. Zudem fördern wir eine enge Zusammenarbeit mit Umweltschutzorganisationen, um deren Expertise in die Planung und Umsetzung einfließen zu lassen.</p>	<p>geplanten Bahnhofs in Stahnsdorf. Diese Flächen sollen ökologisch aufgewertet und langfristig geschützt werden, um den Verlust von Natur- und Freiflächen zu kompensieren und die Biodiversität zu fördern.</p>	<p>Einführung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ein. Dazu gehören Ampelanlagen, Zebrastreifen und Tempo-30-Zonen. Zudem sollte die Infrastruktur für den Zubringerverkehr verbessert werden, um ein Verkehrschaos zu vermeiden.</p>	<p>ung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ein. Dazu gehören Ampelanlagen, Zebrastreifen und Tempo-30-Zonen. Zudem sollte die Infrastruktur für den Zubringerverkehr verbessert werden, um ein Verkehrschaos zu vermeiden.</p>	<p>ausforderungen: Bevölkerungswachstum: Mit dem Anstieg der Einwohnerzahl steigt der Bedarf an Wohnraum, Infrastruktur und Dienstleistungen. Dies erfordert eine sorgfältige Planung, um einerseits ausreichend Wohnraum zu schaffen und andererseits Grünflächen zu erhalten</p>
<p>[Fortsetzung der Antwort zu Frage 5]</p> <p>Flächenkonkurrenz: Es besteht eine ständige Konkurrenz um die Nutzung von Flächen für Wohn-, Gewerbe-, Verkehrs- und Erholungszwecke. Eine ausgewogene Stadtplanung ist notwendig, um diese unterschiedlichen Bedürfnisse zu harmonisieren. Naturschutz und Biodiversität: Die Sicherung und Förderung von Grünflächen und Biotopen sind essenziell für die Biodiversität. Neue Bauprojekte müssen mit Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der lokalen Flora und Fauna einhergehen. Infrastrukturbelastung: Die Entwicklung neuer Wohngebiete muss mit der Kapazität und Auslastung der bestehenden Infrastruktur abgestimmt werden, um Überlastungen zu vermeiden und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Klimawandel: Die Auswirkungen des Klimawandels erfordern Anpassungen in der Stadtplanung, wie die Schaffung von grünen Korridoren, Flächen für Regenwassermanagement und Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Mikroklimas. Erhalt von Naherholungsgebieten: Grünflächen sind wichtig für die Lebensqualität der Bewohner. Daher muss der Erhalt und die Pflege von Naherholungsgebieten in der Planung berücksichtigt werden. Grünbrücken und Wildtierkorridore: Wir setzen uns für den Bau von Grünbrücken ein, die es Wildtieren ermöglichen, sicher über Straßen und Bahntrassen zu gelangen. Diese Brücken sollen mit heimischen Pflanzen begrünt werden, um sie in die natürliche Umgebung zu integrieren. Schaffung von Wanderkorridoren: Durch die Identifikation und Sicherung von Wanderkorridoren für Wildtiere können wir die Fragmentierung von Lebensräumen verringern. Diese Korridore sollen bestehende Grünflächen miteinander verbinden und den Tieren sichere Durchgänge bieten. Renaturierung von Flächen: Wir unterstützen Projekte zur Renaturierung von brachliegenden oder degradierten Flächen, um neue Lebensräume zu schaffen und bestehende Biotope zu vergrößern. Dies kann durch die Pflanzung einheimischer Bäume und Sträucher sowie durch die Wiederherstellung von Feuchtgebieten geschehen. Integration von Naturschutz in die Stadtplanung: Bei neuen Bauprojekten und Infrastrukturvorhaben wollen wir Naturschutzmaßnahmen von Anfang an mit einplanen. Dazu gehört die Einbindung von ökologischen Gutachten und die Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen. Förderung von urbanem Grün: Wir setzen uns für die Schaffung und den Erhalt von Grünflächen innerhalb der Stadt ein, wie Parks, Gärten und begrünte Dächer. Diese urbanen Grünflächen dienen nicht nur als Erholungsräume für Menschen, sondern auch als Trittsteinbiotope für Wildtiere. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen: Durch die Einrichtung von Tempo-30-Zonen und anderen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in Wohngebieten können wir die Gefahren für Wildtiere im Straßenverkehr reduzieren. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibili-</p>				

sierung: Wir wollen die Bevölkerung über die Bedeutung von Grünbrücken und Wanderkorridoren informieren und für den Schutz von Wildtieren sensibilisieren. Dies kann durch Informationskampagnen, Workshops und Kooperationen mit Schulen und lokalen Gemeinschaften geschehen. Durch diese Maßnahmen können wir die Zerschneidung der Landschaft effektiv mindern, die Lebensräume von Wildtieren wieder vernetzen und die Biodiversität in unserer Region stärken.

Gemeinde Kleinmachnow

Mirna Richel
(CDU)

Die Entwicklung der Teltowkanalau als Naherholungsbereich ist ein wichtiges Projekt, das die Lebensqualität in der Region verbessern und die Naturflächen schützen kann. Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf kann die Effizienz steigern und eine einheitliche Entwicklung des Gebiets befördern, dabei könnten zum Beispiel Kooperationen auch mit lokalen Unternehmen zusätzliche Ressourcen ermöglichen und die vorhandenen Initiativen zur Teltowkanalau durch Sponsoring oder Fachwissen verstärken.

Der Regionalausschuss der Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf (TKS) könnte eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Region spielen und somit die Realisierung eines durchgängigen und beschilderten Fuß- und Radweges bis nach Potsdam bzw. nach Berlin unterstützen.

Prüfaufträge an die Bürgermeister könnten eine sinnvolle Maßnahme sein, um entscheiden zu können, welche innerörtlichen Flächen in Teltow und in Stahnsdorf als Ausgleichs- und Ersatzflächen genutzt werden könnten. Durch eine solche Prüfung könnten stadteigene Flächen identifiziert werden, die sich für die Schaffung von Grünflächen und Erholungsbereichen eignen, insbesondere im Umfeld der S-Bahntrasse.

Die Frage, ob der geplante Endbahnhof in Stahnsdorf an der Sputendorfer Straße ein potenzieller Gefahrenschwerpunkt für Schulkinder und Fahrradfahrer sein wird, ist komplex und hängt von vielen Faktoren ab, die zum jetzigen Zeitpunkt möglicherweise noch nicht vollständig bewertet werden können.

Die steigende Bevölkerungsdichte in Stahnsdorf und in Teltow wird zunehmend Flächen versiegeln und Infrastruktur befördern. Dies kann zur Fragmentierung und Zerstörung natürlicher Lebensräume führen. Aus meiner Sicht gibt es ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass der Lebensraum von Wildtieren geschützt werden muss. Immer mehr Menschen erkennen, dass der Lebensraum von Wildtieren bedeutungsvoll für ihre Existenz ist. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und der Austausch mit den politischen Mitstreitern sind wichtig, um den Schutz der Lebensräume von Wildtieren voranzutreiben.

<p>Markus Schmidt (SPD)</p>	<p>Die SPD Kleinmachnow setzt sich aktiv für die Sicherung und Entwicklung der Frei- und Naturflächen ein. Wir unterstützen die Initiative des BUND zur Entwicklung der Teltowkanalauere als Naherholungsbereich mit Fuß- und Radwegen.</p> <p>Erhalt und Pflege der Grünflächen: Regelmäßige Pflege und Instandhaltung der bestehenden Grünflächen, um ihre ökologische Vielfalt zu bewahren.</p> <p>Ausbau der Infrastruktur: Schaffung neuer Fuß- und Radwege, um die Zugänglichkeit zu erhöhen und umweltfreundliche Mobilität zu fördern.</p> <p>Naturschutzprojekte: Initiierung und Unterstützung von Projekten zur Renaturierung und ökologischen Aufwertung der Teltowkanalauere.</p> <p>Bürgerbeteiligung: Einbindung der Anwohner und Interessengruppen in die Planungs- und Umsetzungsprozesse, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der</p>	<p>Die SPD Kleinmachnow setzt sich für eine verbesserte Zusammenarbeit in der TKS-Region ein, um einen durchgängigen und beschildderten Fuß- und Radweg bis nach Potsdam und Berlin zu realisieren. Unsere Maßnahmen umfassen:</p> <p>Interkommunale Arbeitsgruppe: Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf, um die Planung und Umsetzung des Projekts zu koordinieren.</p> <p>Fördermittel und Finanzierung: Gemeinsam mit den Nachbarkommunen nach Fördermitteln und Finanzierungsoptionen suchen, um das Projekt wirtschaftlich zu realisieren.</p> <p>Einheitliche Beschilderung: Entwicklung eines einheitlichen Beschilderungskonzepts, das in allen drei Kommunen angewendet wird, um die Orientierung für Radfahrer und Fußgänger zu erleichtern.</p> <p>Bürgerbeteiligung: Ein-</p>	<p>Die SPD Kleinmachnow steht für die Schaffung und Erhaltung innerörtlicher Ausgleichsflächen in Teltow und Stahnsdorf, um den Verlust von Natur- und Freiflächen durch den Bau der S-Bahn-Verlängerung zu kompensieren.</p> <p>Pappelwäldchen in Teltow: Das Pappelwäldchen soll durch gezielte Renaturierungsmaßnahmen erhalten und aufgewertet werden. Wir setzen uns für die Pflanzung heimischer Bäume und Sträucher ein, um die ökologische Vielfalt zu fördern und den Lebensraum für lokale Tierarten zu verbessern.</p> <p>Dreieck Ruhlsdorfer Straße / S-Bahn-Trasse / L77n in Stahnsdorf: Dieses Gebiet bietet Potenzial für die Schaffung neuer Grünflächen. Wir plädieren für die Anlage von Biotopen und Naturwiesen sowie die Integration von Freizeit- und Erholungsbereichen für die Anwohner.</p> <p>Zusätzliche Ausgleichsflächen: Identifizierung weiterer geeigneter Flä-</p>	<p>Sollte der Endbahnhof Stahnsdorf Sputendorfer Straße umgesetzt werden, ist uns die Sicherheit der Schulkinder und Fahrradfahrer ein besonderes Anliegen. Da die Breite der Straße und der Gehwege nicht auf den Zubringerverkehr ausgelegt ist, setzen wir uns für folgende Vorkehrungen ein:</p> <p>Verkehrsberuhigung: Einführung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Sputendorfer Straße, um die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zu reduzieren und die Sicherheit der Fußgänger und Fahrradfahrer zu erhöhen.</p> <p>Sichere Geh- und Radwege: Ausbau und Verbreiterung der Gehwege sowie Einrichtung von separaten Radwegen, um einen sicheren Zugang zum Bahnhof zu gewährleisten.</p> <p>Zebrastrifen und Ampeln: Installation von Zebrastrifen und Ampeln an kritischen Stellen, um das sichere Überqueren der Straße zu ermöglichen.</p> <p>Schulwegsicherung: Implementierung spezieller</p>	<p>Die SPD Kleinmachnow erwartet, dass die Bevölkerungsentwicklung in der TKS-Region (Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf) in den nächsten Jahren, trotz momentanem Rückgang in Kleinmachnow, weiter dynamisch verlaufen wird. Mit einem leichten Bevölkerungszuwachs in der Region (Prognose bis 2040) gehen dennoch Herausforderungen für die Bauplanung und die Sicherung von Grünflächen einher. Unsere Maßnahmen umfassen:</p> <p>Nachhaltige Bauplanung: Förderung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Bauplanung, die auf eine ausgewogene Entwicklung von Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen abzielt.</p> <p>Schutz von Grünflächen: Sicherung und Erweiterung bestehender Grünflächen, um die Lebensqualität in der Region zu erhalten und die ökologischen Funktionen dieser Flächen zu bewahren.</p> <p>Wiedervernetzung von Lebensräumen: Maßnahmen zur Wiedervernetzung zerschnittener</p>
--	--	---	---	--	---

	<p>Gemeinschaft berücksichtigt werden. Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahmen dazu beitragen werden, die Teltowkanalau zu einem attraktiven und nachhaltigen Naherholungsgebiet zu entwickeln</p>	<p>bindung der Bürger durch öffentliche Veranstaltungen und Workshops, um ihre Bedürfnisse und Ideen in die Planung miteinzubeziehen. Regelmäßige Abstimmung: Regelmäßige Treffen und Austausch zwischen den Kommunen, um Fortschritte zu besprechen und Herausforderungen gemeinsam zu lösen. Durch diese Maßnahmen möchten wir die Zusammenarbeit in der TKS-Region stärken und einen nahtlosen Fuß- und Radweg bis nach Potsdam und Berlin verwirklichen.</p>	<p>chen in Teltow und Stahnsdorf, die renaturiert oder als Grünflächen gestaltet werden können. Dabei legen wir besonderen Wert auf Flächen, die nah an den betroffenen Gebieten liegen, um den Ausgleich möglichst regional zu gestalten. Wir glauben, dass diese Maßnahmen nicht nur den ökologischen Ausgleich gewährleisten, sondern auch die Lebensqualität in Teltow und Stahnsdorf erhöhen.</p>	<p>Schulweg-Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Schulweghelfer und sichere Übergangspunkte, um die Sicherheit der Schulkinder zu gewährleisten. Verkehrsmanagement: Entwicklung eines umfassenden Verkehrsmanagementplans, um das Verkehrsaufkommen zu steuern und ein Verkehrschaos in der Sputendorfer Straße zu verhindern.</p>	<p>ner Lebensräume und Schaffung von Wanderkorridoren für Wildtiere. Wir setzen uns für die Errichtung von Grünbrücken und Wildtierkorridoren ein, um die biologische Vielfalt zu fördern und die Bewegung von Wildtieren sicherzustellen.</p>
<p>[Fortsetzung der Antwort zu Frage 5] Die SPD Kleinmachnow erwartet, dass die Bevölkerungsentwicklung in der TKS-Region (Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf) in den nächsten Jahren, trotz momentanem Rückgang in Kleinmachnow, weiter dynamisch verlaufen wird. Mit einem leichten Bevölkerungszuwachs in der Region (Prognose bis 2040) gehen dennoch Herausforderungen für die Bauplanung und die Sicherung von Grünflächen einher. Unsere Maßnahmen umfassen: Nachhaltige Bauplanung: Förderung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Bauplanung, die auf eine ausgewogene Entwicklung von Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen abzielt. Schutz von Grünflächen: Sicherung und Erweiterung bestehender Grünflächen, um die Lebensqualität in der Region zu erhalten und die ökologischen Funktionen dieser Flächen zu bewahren. Wiedervernetzung von Lebensräumen: Maßnahmen zur Wiederverschmelzung zerschnittener Lebensräume und Schaffung von Wanderkorridoren für Wildtiere. Wir setzen uns für die Errichtung von Grünbrücken und Wildtierkorridoren ein, um die biologische Vielfalt zu fördern und die Bewegung von Wildtieren sicherzustellen. Grünbrücken und ökologische Infrastruktur: Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und Fachplanern, um gezielt Grünbrücken und andere ökologische Infra-</p>					

			<p>strukturmaßnahmen zu planen und umzusetzen. Diese Brücken sollen nicht nur Tiere sicher über Straßen und Bahnlinien führen, sondern auch zur Landschaftsästhetik und Naherholung beitragen.</p> <p>Bürgerbeteiligung und Aufklärung: Aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Planungsprozesse und Aufklärung über die Bedeutung von Grünflächen und Biodiversität. Wir setzen auf transparente Kommunikationswege und regelmäßige Informationsveranstaltungen.</p> <p>Die SPD Kleinmachnow sieht es als ihre Aufgabe, die Balance zwischen notwendiger Wohnraumentwicklung und dem Schutz der Natur zu wahren. Durch innovative und nachhaltige Planungsansätze möchten wir die Lebensqualität für alle Bewohner der TKS-Region langfristig sichern und verbessern.</p>		
<p>Alexandra Pichl (Bündnis90/Die Grünen)</p>	<p>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich grundsätzlich für den Schutz und die Entwicklung von Frei- und Naturflächen ein. Die Teltowkanalaläue ist ein wertvolles Naherholungsgebiet, dessen Potenzial wir weiter fördern möchten. Wir wollen bestehende Schutzgebiete erweitern und durch gezielte Aufforstungsprojekte sowie die Renaturierung von Uferbereichen die ökologische Vielfalt zu stärken. Zudem unterstützen wir die Einrichtung von Fuß- und Radwegen, um eine umweltfreundliche Erholung zu ermöglichen und die Attraktivität der Region zu erhöhen.</p>	<p>Für die Realisierung eines durchgängigen und beschilderten Fuß- und Radwegs von TKS nach Potsdam bzw. Berlin ist eine enge interkommunale Zusammenarbeit unerlässlich. Wir wollen regelmäßige Arbeitsgruppen mit Vertretern der betroffenen Gemeinden einrichten, um die Planungen zu koordinieren und Fördermittel effizient zu nutzen. Durch eine gemeinsame Planung und abgestimmte Maßnahmen können wir Lücken im Wegenetz schließen und eine durchgängige, sichere Route gewährleisten. Entsprechende Wege erhöhen auch die Attraktivität in punkto nachhaltigen Tourismus.</p>	<p>Für die notwendige Ausweisung von Ausgleichsflächen setzen wir uns vor allem für innerörtliche Lösungen ein, die der Region direkt zugutekommen. In Teltow sehen wir das Pappelwäldchen als geeigneten Standort, um durch gezielte Pflanzungen und Pflegemaßnahmen die verlorenen Naturflächen zu kompensieren. In Stahnsdorf könnte das Dreieck Ruhlsdorfer Straße / S-Bahn-Trasse / L77n durch Renaturierungsmaßnahmen und die Schaffung von Grünflächen aufgewertet werden. Diese Maßnahmen sollen die Biodiversität fördern und den Bürgern gleichzeitig neue Naherholungsräume bieten.</p>	<p>Die Verkehrssicherheit, insbesondere für Schulkinder und Fahrradfahrer, hat für uns oberste Priorität. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Spundorfer Straße und ihre Gehwege den Anforderungen des Zubringerverkehrs gerecht werden. Dazu gehören die Verbreiterung der Gehwege, die Einrichtung sicherer Fahrradwege und die Implementierung verkehrsberuhigender Maßnahmen. Zusätzlich sollen Schulwegsicherungspläne entwickelt und regelmäßige Verkehrskontrollen durchgeführt werden, um Unfälle zu verhindern. Wichtig ist uns auch, dass an (neuen) Bahnhöfen von Anfang an sichere Abstellanlagen für Fahrräder (z.B. Fahrradgarage)</p>	<p>Wir gehen davon aus, dass die Bevölkerungszahl in TKS weiter wachsen wird, was neue Herausforderungen für die Bauplanung und die Sicherung von Grünflächen mit sich bringt. Wir setzen uns für eine Bauplanung ein, die den Flächenverbrauch minimiert und den Fokus auf nachhaltige und ökologische Bauweisen legt. Zur Minderung der Landschaftszerschneidung setzen wir auf die Wiedervernetzung von Lebensräumen durch Grünbrücken und andere Korridore für Wildtiere. Diese Maßnahmen sind nicht nur aus ökologischer Sicht wichtig, sondern tragen auch zur Lebensqualität der Bewohner bei, indem sie</p>

				gen) geschaffen werden, um das klimafreundliche Pendeln zu fördern.	intakte Naturerlebnisse ermöglichen.
Klaus Jürgen Warnick (Die Linke)	[Antwort zu den Fragen 1. und 2]. Ich habe schon seit über 20 Jahren alle finanziellen und baurechtlichen Beschlüsse von Kleinmachnow uneingeschränkt mitgetragen, die Frei- und Naturflächen sichern und einen durchgängigen Radweg am Teltow-Kanal sichern. Dies werde ich auch in Zukunft so halten. Außerdem war ich seit den neunziger Jahren auf den verschiedensten politischen Ebenen (Land, Kreis, Kommune, BI) sehr aktiv, um den überdimensionierten Schleusenausbau (erfolgreich) zu verhindern.	Als Gemeindevertreter von Kleinmachnow und Kreistagsabgeordneter in Potsdam-Mittelmark habe ich wenig Einfluss auf die kommunalpolitischen Entscheidungen von Stahnsdorf und Teltow. Allerdings kenne ich die Problematik der Ausgleichflächen seit langem, da die dafür zur Verfügung stehenden Flächen in der gesamten Region T/K/S in einem ungenügenden Verhältnis zum tatsächlichen Bedarf stehen. Der stetige Baum- und Grünlandverlust durch neue Baugebiete wird langfristig nicht durch Neuanpflanzungen in der unmittelbaren Region zu decken sein. Dies könnte nur durch eine deutliche Reduzierung der Bautätigkeit und eine streng kontrollierte einheitliche Baumschutzsatzung in T/K/S erreicht werden. Der mehrheitliche politische Wille dafür, scheint mir aber in vielen Kommunen zu fehlen.	Als Gemeindevertreter von Kleinmachnow und Kreistagsabgeordneter in Potsdam-Mittelmark habe ich wenig Einfluss auf die kommunalpolitischen Entscheidungen von Stahnsdorf und Teltow.	Ich sehe hier eine deutliche Diskrepanz zwischen den kommunalpolitisch oft geäußerten Wunsch (auch meiner), weitere Zersiedlung und einen zu schnellen und zu hohen Bevölkerungsanstieg zu verhindern und der Realität dieser Entwicklung.	
			[Fortsetzung Antwort zu Frage 5] So hat sich die Bevölkerung in der Region seit den neunziger Jahren bereits verdoppelt und ein Ende ist bei Weitem nicht absehbar. Trotz vieler „Lippenbekenntnisse“ und einer deutlich anderen Meinung der einheimischen Bevölkerung, wird die Region nach meiner festen Überzeugung auf über 100.000 Einwohner/innen anwachsen. In einer ausschließlich profitorientierten Gesellschaft steht der hohe Gewinn durch immer weiter steigende Baulandpreise, ganz klar vor der Erhaltung von Landschaft und Lebensräumen. Es bräuchte schon starke Kommunalvertretungen, um den Verlockungen bei der Aussicht auf dreistellige Millionenbeträge aus den Entwicklungsgewinnen zu widerstehen. Der von mir seit Jahrzehnten mitgetragene und mitgeforderte Ausbau der alten S-Bahn-Planungen und der Stammbahn, wird (als Schattenseite dieser ÖPNV-Verbesserung) auf der anderen Seite aber auch einen erheblichen Teil zum stärkeren Siedlungsdruck beitragen. Um Wanderkorridore für Wildtiere zu erhalten, den Lärmschutz deutlich zu erhöhen und den vielen Radfahrern, Hundeliebhabern und Spaziergängern keine „neue Grenze“ nach Berlin zu errichten, habe ich übrigens schon seit langem als Erster vorgeschlagen, die		

				Trassenführung der Stammbahn in Troglage zu bauen. Ich hoffe, dass sich möglichst Viele diesem Anliegen anschließen und es in ihre Forderungen mit aufnehmen.	
<p>Robert Maschewski (BVB/Freie Wähler/PRO)</p> <p>zusätzliche Antwort von Holger Baumgraß, (PRO Kleinmachnow)</p>	<p>Zum Thema Teltowkanal gibt es von der Gemeindevertretung Kleinmachnow einen Beschluss unter DS-Nr. 007/24. Der Beschluss hat meine Zustimmung und soll von meiner Seite aus fortgeführt werden.</p> <p>---</p> <p>Unterstützung der Sicherung in den Möglichkeiten der Planungen der jeweiligen Gemeinden.</p> <p>Wenig Verletzungen bestehender Habitats und Eingriffe in die Natur .</p> <p>Erlebarmachung der Region für die Erholung der Anwohner</p>	<p>Von meiner Seite soll es in Zukunft viele Gespräche mit den Bürgermeistern von Teltow und Stahnsdorf zu einzelnen Projekten und um gemeinsame Lösungen für die Region TKS geben.</p> <p>---</p> <p>Das ist abhängig von den Planungen der einzelnen Kommunen. Der Rad / Fußweg sollte bald kommen, um ein attraktives Angebot für die entsprechenden Nutzer zu schaffen ,um zu einer Entlastung der Straßen zu führen. Der Weg sollte als eigenständige Verbindung - ohne Benutzung bestehender Straßen - erfolgen, um so auch eine gefahrlose Benutzung zu realisieren. Ich sehe ein Problem in der konstruktiven Zusammenarbeit von TKS - m. Erachtens</p>	Betrifft nicht Kleinmachnow	Die Frage richtet sich an den Bürgermeister und die Gemeindevertretung von Stahnsdorf.	<p>Eine weitere Zunahme der Bevölkerung in Kleinmachnow sehe ich in den nächsten Jahren nicht, da auch kaum noch Bauland vorhanden ist. Ich setze mich für den Erhalt und Pflege der derzeitigen Grünflächen in Kleinmachnow ein, so dass Wildtiere einen gesunden Lebensraum vorfinden. Übermäßige Population von Wildtieren (z.B. Wildschweine) muss allerdings auch den zur Verfügung stehenden Grünflächen angepasst werden.</p> <p>---</p> <p>Einwohnerzahlen werden sich in T und S erhöhen , deshalb die Anbindung S Bahn und notwendig die Lebensräume für die Tierwelt zu erhalten und zu verbindenà Grünbrücken. Haben sich ja bewährt und sind essentiell für die</p>

		ist der Gedanke einer übergreifenden Regionalplanung noch nicht angekommen. Hier sollte verstärkt Einfluss genommen werden.			Tierwelt. Ist aber hauptsächlich eine Frage von T und S.-Beantragungen / + ev Fördermittel Kreis / Land / Bund . PRO steht dem positiv gegenüber und wird ihren Einfluss darauf geltend machen.
Norbert Gutheins (FDP)	Ich habe mich in der Vergangenheit als sachkundiger Einwohner und als Gemeindevertreter schon immer für durchgängige Rad- und Fußwege am Teltowkanal ausgesprochen und werde das in der Zukunft selbstverständlich auch so handhaben. Die erweiterten Uferbereiche des Teltowkanals sind Landschaftsschutzgebiete und müssen dies auch in Zukunft bleiben.	Kleinmachnow soll sich aktiv in kommunal übergreifende Planungen insbesondere für Radwegeverbindungen einbringen, um die Potenziale der Region nicht nur im Bereich der Naherholung, sondern auch alternativer Verkehrsangebote wie Radschnellwege zu heben. Für ein attraktives Radwegeangebot als alternative Option zum motorisierten Individualverkehr ist eine möglichst weitgehende Entflechtung von Fuß- und Radverkehr sinnvoll.	Diese Fragen betreffen Teltow und Stahnsdorf. Da ich für die Gemeindevertretung Kleinmachnow kandidiere, überlasse ich die Beantwortung dieser Frage den dortigen Kolleginnen und Kollegen.	Diese Frage betrifft die Gemeinde Stahnsdorf. Da ich für die Gemeindevertretung Kleinmachnow kandidiere, überlasse ich die Beantwortung dieser Frage den dortigen Kolleginnen und Kollegen.	Es ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung Kleinmachnows zurückgehen wird. Um dem entgegenzuwirken, muss Kleinmachnow für Familien attraktiv bleiben, wofür insbesondere die weichen Standortfaktoren wie Bildung, Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV, Kultur und Sport gestärkt werden sollten. Für größere Neubauprojekte fehlt es an geeigneten Flächen. Bestehende Grünflächen sollten – mit Ausnahme sinnvoller Arrondierungen vorhandener Bebauung – erhalten werden. Wofür ich mich ausspreche, ist die planungsrechtlich zulässige Anzahl der Vollgeschosse in den Gewerbegebieten um eines zu erhöhen, um eine Erweiterung der Gewerbeflächen durch Aufstockun-

					gen zu ermöglichen, was weiteren Flächenversiegelungen entgegenwirkt.
<p>Ann Rose (BiK)</p> <p>teilt mit: „Anbei sende ich Ihnen die Antworten der BiK, die unser Experte Peter Weis beantwortet hat.“</p>	<p>Die BiK unterstützt bereits seit Jahren die Aktivitäten für die durchgängigen Wege als Fuß- und Radwege entlang des Teltowkanals. Kleinmachnow hat hierzu bereits einige Wege erreicht, auch wenn noch nicht alle Verbindungen realisiert werden konnten. Die BiK spricht sich für eine separate Führung des Alltagsradverkehrs über Nebenstraßen – Fahrradstraßen als Vorrangroutennetz – aus, damit die Aufenthaltsqualität auf den Wegen an der Kanalaue für Alle angenehm bleibt und Konflikte zwischen Alltagsradlern und Zufußgehenden vermieden werden.</p>	<p>Der Regionalausschuss TKS ist das Gremium für die regionale Entwicklung und sollte erneut gemeinsam mit Vertretern der BVV aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf gebildet werden. Die BiK setzt sich für die Realisierung des geplanten Schnellradweges zwischen Potsdam (Stahnsdorfer Str.) über die Alte Potsdamer Str. zur Waldschänke und entlang der Allee am Forsthaus bis zum Zehlendorfer Damm ein. Die BiK sieht für den Bereich zwischen Friedensbrücke und der Rammrathbrücke eine Realisierung des Rad-schnellweges entlang des Südufers des Teltowkanal kritisch und hält diesbezüglich eine andere geeignete Führung geboten. Für den Alltagsradverkehr nach Berlin Zehlendorf sowie Wannsee und in Richtung Goerzallee empfiehlt die BiK die Realisierung von</p>	<p>Die BiK spricht sich für den Aufbau eines regionalen Katasters „Ersatzflächen in TKS“ aus. Sowohl für die S-Bahnverlängerung von Teltow sowie auch für die in Aussicht stehende Stammbahntrasse werden in erheblichem Umfang Ausgleichsflächen erforderlich. Da Kleinmachnow keine nennenswerten Flächen zum Ausgleich anbieten kann, sind hier Lösungen in Teltow und Stahnsdorf zu finden.</p>	<p>Eine Realisierung des S-Bahnhofes ohne eine Anbindung des Bus-, Rad- und Fußverkehrs an die L77 alt / den Güterfelder Damm führt aus Sicht der BiK zu sehr großen Konflikten im Bereich der Sputendorfer Str. Die BiK kann jedoch für die Stahnsdorfer keine Entscheidungen treffen.</p>	<p>Die BiK geht von weiter ansteigenden Bevölkerungszahlen in Teltow sowie Stahnsdorf aus, in Kleinmachnow ist dazu im Vergleich nur eine geringe Steigerung zu erwarten. Durch Infrastrukturprojekte wie die Stammbahn sowie die Verlängerung der S-Bahn S25 nach Stahnsdorf werden großflächige Einschnitte im Landschaftsraum zu erwarten sein, die regionale Ausgleichsmaßnahmen erfordern. Die BiK spricht sich deshalb für einen Erhalt der Natur- und Landschaftsschutzgebiete aus und fordert bei diesen Großprojekten neben regionalen Ausgleichsflächen auch die Durchgängigkeit der Wegebeziehungen zu gewährleisten. Die BiK ist Mitglied beim „Aktionsbündnis Ressourcen nutzen, Natur schützen“ und wird sich weiterhin für den Erhalt der Natur sowie bei zwingendem Erfordernis für einen lokalen Aus-</p>

		Fahrradstraßen als Radvorrangrouten im Nebennetz.			gleich einsetzen.
Gemeinde Stahnsdorf					
Richard Kiekebusch (CDU)	<p>Der Klimawandel stellt Brandenburg und auch unsere Region TKS, gegenwärtig und zukünftig vor große Herausforderungen, da eine Erderwärmung spür- und messbar ist.</p> <p>Der Landkreis Potsdam-Mittel gehört zu den trockensten Regionen Deutschlands. So bedingten beispielsweise im Jahr 2018 langanhaltende Hitze- und Trockenperioden großflächige Waldbrände, niedrige Flusspegel bzw. die Austrocknung von Flussläufen, Gräben und Bächen, Hitzeaufbrüche und Missernten.</p> <p>Um den Klimawandel entgegenzuwirken, sind der Erhalt und die Förderung der Frei- und Naturräume von besonderer Bedeutung für das Klima und die Umwelt. Die Teltowkanal-Aue ist ein Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung,</p>	<p>Radwege dienen vielfältigen Zwecken wie der Erhöhung des Freizeitwerts und dem Tourismus. Die Fahrradnutzung reduziert gegenüber dem Auto viele CO2-Emissionen und ist damit in Sachen Klimaschutz ein gewichtiger Punkt. Fahrradfahren entspricht dem Zeitgeist einer Gruppe von Menschen, auch in der Zielgruppe der Pendler zwischen ihren Arbeitsstätten.</p> <p>Grundsätzlich unterstützt die CDU-Fraktion Stahnsdorf Radwege- und Radschnellwegeverbindungen, besonders zwischen Potsdam und Teltow und zwar in dem Rahmen, wie dieses mit dem gemeindlichen Haushalt in Einklang zu bringen ist (auch unter Berücksichtigung von Fördermitteln).</p> <p>Hinsichtlich einer Erhö-</p>	<p>Das verträgliche Bauen zu fördern und gleichzeitig die umweltschützenden Belange zu berücksichtigen, ist ein wichtiges Ziel der CDU Stahnsdorf. Wir unterstützen daher eine gezielte Maßnahme der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach § 165 BauGB (SEM) im Geltungsbereich der S-Bahn Stahnsdorf.</p> <p>Das Ziel einer SEM ist es, Ortsteile und andere Teile des Gemeindegebiets entsprechend ihrer besonderen Bedeutung für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung der Gemeinde oder entsprechend der angestrebten Entwicklung des Landesgebiets oder der Region erstmalig zu entwickeln oder im Rahmen einer städtebaulichen Neuordnung einer neuen Entwicklung zuzuführen.</p>	<p>Die CDU Stahnsdorf will keinen wesentlichen Straßenausbau im Bereich der S-Bahn-Endhaltestelle an der Sputendorfer Straße. Wir wollen, dass der Fahrverkehr über die L77n mit Abzweig zum S-Bahnhof und zum Parkhaus erfolgt. Der S-Bahnhof wird nach unseren Vorstellungen von der Sputendorfer Straße aus nur über Fuss- und Radwege erschlossen werden.</p> <p>Ausgebaute Bushaltestellen an der Sputendorfer Straße und eine geringflächige Kiss&Ride-Zone (Halteverbotszone) halten für denkbar.</p>	<p>Die CDU Stahnsdorf unterstützt eine Erfassung von in der Gemeinde naturrechtlich relevanten Gebieten und Einzelstandorten.</p> <p>Über eine Sicherung von Grünflächen hinaus wollen wir u.a. auch, dass Straßenbäume nach nötiger Fällung wieder neu gepflanzt bzw. Bäume ergänzt werden oder vorhandene, gemeindeeigene Grünflächen wie bspw. der Wald zwischen der Feuerwehr und dem Sonnenblumenweg bewirtschaftet werden.</p> <p>Derartige Maßnahmen haben Vorrang vor neuen Realisierungen wie bspw. dem Lerchenpark.</p> <p>Insgesamt muss bei der Handhabung der Natur- und Umweltbelange die Haushaltssituation der Gemeinde eine ausreichende Berücksichtigung finden.</p>

	<p>was auch Grund für die Aufnahme in die Erhaltungszielverordnung des Landes Brandenburg war.</p> <p>Die CDU-Fraktion Stahnsdorf befürwortet die Erhaltung und Förderung von Habitatstrukturen in der Teltowkanal-Aue und ähnlichen Gebieten.</p> <p>Zur langfristigen Sicherung des Gebiets gehört auch eine fortlaufend professionelle forstwirtschaftliche Bewirtung zwecks Wiederstellen und Erhaltung der erforderlichen Besonnung der Habitatbäume. Eine geordnete und behutsame Fortführung von Freizeitnutzungen, beispielsweise durch Wander- und Radwege – auch als Naturlehrpfad – sollte dem in Gebieten wie der Teltowkanal-Aue nicht entgegenstehen.</p> <p>Der Erhalt und Förderung der Teltowkanal-Aue ist Teil des Klimaschutzes und auch als kleines Gebiet ein Teil der Vorbeugung zum weiteren Klimawandel. Wichtig sind uns deshalb in diesem Bereich</p>	<p>hung der Priorisierung der Haushaltsmittel zur Schaffung und Unterhalt des Radverkehrs zeigen wir uns offen, wobei das in Abwägung mit anderen Leistungen, Aufgaben und Finanzierungsnotwendigkeiten in der Gemeinde stehen muss.</p> <p>Wir unterstützen den Ausbau der Bike-E-Mobilität in Stahnsdorf und setzen uns für den Schaffung einer Bike-Garage und -Station am geplanten S-Bahnhof von Stahnsdorf ein.</p>	<p>Die SEM soll dazu führen, dass unsere Gemeinde ihre städtebaulichen Vorstellungen konzeptionell geschlossener und rascher verwirklichen kann als nur über die Bauleitplanung gem. §§ 1 – 13a BauGB.</p> <p>Bekanntlich sind Bauleitpläne der Flächennutzungsplan (vorbereitender Bauleitplan) und der Bebauungsplan (verbindlicher Bauleitplan)..</p>		<p>Wir sind für eine geordnete und strukturierte Gemeindeentwicklung mit zukunftsorientiertem Städtebau unter Berücksichtigung von Wünschen unserer Bevölkerung, Stärkung der Wirtschaftskraft (u.a. durch Neuansiedlungen) sowie von Natur- und Klimaschutz.</p>
<p>[Fortsetzung der Antwort zu Frage 3]</p> <p>Im Zusammenhang mit der Vorbereitung und dem Beschluss einer Entwicklungssatzung sind üblicherweise potenzielle Zielkonflikte mit Umweltschutzbelangen aufzulösen im Rahmen einer hiervon losgelösten allgemeinen Verhältnismäßigkeitsprüfung. Dazu gehören auch die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung und die Ausgleichsmaßnahmen.</p> <p>Zur Entwicklungssatzung gehören auch Festsetzungen für eine ökologisch wirksame Gestaltung der Freiflächen als Ausgleich auf dem Baugrundstück selbst oder in dem Entwicklungsbiet, soweit das geleistet werden kann.</p> <p>Die CDU Stahnsdorf ist für die Schaffung von öffentlichem Grün mit eindeutiger Zielbestimmung der naturschutzfachlichen Aufwertung in geeigneten Teilbereichen von Stahnsdorf bzw. im Umfeld zur S-Bahn. Ein gewichtiges und legitimes Anliegen unserer Gemeinden muss es sein, dass die Kosten für die Bereitstellung von Ausgleichsflächen und -maßnahmen – so weitgehend wie rechtlich möglich – von den Verursachern, also den Eigentümern bzw. Vorhabensträgern, übernommen werden. Nur bei Ausgleichsmaßnahmen auf dem Baugrundstück selbst ist deren Finanzierung durch den Bauherrn sichergestellt. Werden die Ausgleichsmaßnahmen nicht auf den Baugrundstücken selbst festgelegt, bestimmt § 135 a Abs. 2 BauGB, dass die Gemeinden diese anstelle und auf Kosten der Vorhabenträger oder der Eigentümer der Grundstücke durchführen und auch die hierfür erforderlichen Flächen bereitstellen sollen, sofern dies nicht auf andere Weise (städtebaulicher Vertrag) gesichert ist.</p> <p>Bezüglich der angeführten Pappelwäldchen in Teltow und Stahnsdorf wird im</p>					

	<p>auch der Erhalt der Flora und Fauna. Darüber hinaus sind weitere Gebiete in unserer Region besonders schützenswert und zu fördern, wie das für unsere Gemeinde Stahnsdorf gewichtige Naturschutzgebiet Bäkewiese.</p>		<p>Zuge der Entwicklung muss geprüft werden, ob ein ausgleichspflichtiger Eingriff vorliegt. Umweltschutz und Umweltvorsorge sind sehr wichtige planerische Ziele, die in unserer Gemeinde berücksichtigt werden müssen. Allerdings bleibt zu beachten, dass Umweltbelange keinen absoluten Vorrang genießen. Nach Bestandsaufnahme muss abgewogen werden, welche gerechten Ausgleiche den betroffenen Belangen im Einzelfall zu kommen</p>		
<p>Susanne Köhler (SPD)</p> <p>Beantwortung durch Helmut Steder-Storm, Ortsvereinsvorsitzender SPD Stahnsdorf</p>	<p>Der Großteil der Teltowau und angrenzende Bereiche liegt im Landschaftsschutzgebiet. Flächen entlang des Radweges sind als Erholungsgärten definiert, Bereiche angrenzend an den Radweg sind mittels Bebauungsplans als Grünfläche definiert und damit gesichert. Diese müssen behutsam entwickelt werden unter Berücksichtigung von Natur und Umwelt.</p>	<p>Bis zum Jahr 2030 sollen die Menschen in Brandenburg 20 Prozent ihrer Wege mit dem Fahrrad zurücklegen. Das ist ein Ziel der Radverkehrsstrategie der Landesregierung. Ebenso gibt es die Radverkehrsstudie des Landkreises.</p> <p>Durch mehr Kommunikation untereinander sowie eine kommunenübergreifende Arbeitsgruppe, welche die Ergebnisse der Radverkehrsstudie aufnimmt, sollte darauf aufbauend die beste Routenführung ermittelt werden. Für die Umsetzung sollten gemeinsame Fördermittel akquiriert werden. Einer unserer Arbeitsgrundlagen ist:</p> <p>https://www.potsdam-</p>	<p>Der Bauvorhabenträger ist für den Flächenausgleich zuständig, in diesem Fall die Deutsche Bahn. Die Verwaltung wird gebeten, Ausgleichsflächen ortsnah zu suchen. Im Flächennutzungsplan sind Ausgleichsflächen markiert, diese gehören allerdings nicht der Gemeinde. Mit den Eigentümern müssten Vereinbarungen getroffen werden, ob diese als Ausgleichsflächen möglich sind. Alternativ könnte die Gemeinde das Grundstück kaufen und dann dort Ausgleichspflanzungen durchführen. Das Dreieck Ruhlsdorfer Straße, S-Bahntrasse und L77n liegt innerhalb des Wettbewerbsgebietes, die Nutzung wird durch den</p>	<p>Der Hauptverkehr soll über die L77n geleitet werden, dort befinden sich dann auch Abstellmöglichkeiten für Verkehrsmittel aller Art und die Busanbindung. Die Spuendorfer Straße kann nicht ausgebaut werden und ist daher nicht für große Verkehrsmengen geeignet.</p>	<p>Durch den jährlichen Zuzug von ca. 40.000 Menschen nach Berlin wird es auch weiterhin ein Zuzug nach Stahnsdorf geben, bedingt durch den aktuellen Wohnungsprobleme in Berlin. Mit Umsetzung der innerörtlichen / siedlungsangrenzenden Plangebiete z.B. Schmale Enden 2 und dem S-Bahnumfeld sollte ausreichend Baulandreserve für das nächste Jahrzehnt vorhanden sein. Durch behutsames Entwickeln des Ortsrandes wird ein erhebliches "Auskragen" in den freien Landschaftsraum verhindert. Bei jedem Bauland muss Kartierung durchgeführt, Betroffenheit ermittelt und Maßnahmen definiert und umgesetzt werden.</p>

		mittelmark.de/fileadmin/Redakteure/PDF/Formulare_Fachbereiche/FB_Sicherheit_Ordnung_und_Verkehr/FD_Verkehrsmanagement/2023-04-06_Radverkehrsstudie.pdf .	Wettbewerb entschieden. Innerhalb des Ortes gibt es keine Möglichkeiten die Anforderungen an Ausgleichsflächen zu erfüllen. Zum Beispiel wäre eine Einzäunung, damit es naturnah bleibt, erforderlich.		
Cornelia Kümmerl (Bündnis 90/Die Grünen)	keine Antwort bis zum 30. Mai				
Kai Schultka (Die Linke) Beantwortung auch durch Antje Kellner	Antworten zu den Fragen eins und zwei: DIE LINKE positioniert sich als die neue Regionalpartei, die nicht nur lokal, sondern regional zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger denkt und handelt. Das Projekt Teltowkanalau, das schon in seiner naturräumlichen Gestaltung den Gedanken der Grenzüberschreitung symbolisiert, ist ein Beispiel dafür, wie wir über kommunale Grenzen hinweg und mit vereinten Kräften etwas für die Menschen in der Region und darüber hinausbewegen können. Für ihr Wohlergehen und die Verbesserung ihrer Lebensqualität durch die Entwicklung der Teltowkanalau als Naherholungsgebiet setzen wir uns ein, um unsere Region für alle Bewohnerinnen und Bewohner lebenswerter zu machen. Unsere Vision ist klar: Wir wollen die Naturräume nicht nur schützen, sondern auch für die Naherholung erlebbar und zugänglich machen. Dazu schweben uns zwei Strategien vor: a) lokal auf die Umsetzung des Bebauungsplanes 13. „Rad- und Wanderweg an der Kanalau“ drängen: Die bereits planerisch gesicherte Entwicklung	Wir sind uns bewusst, dass die S-Bahn-Verlängerung nach Stahnsdorf eine Herausforderung für unsere Umwelt darstellt, auch wenn sie sich durch die Reduzierung des Individualverkehrs positiv auf das Klima auswirkt. DIE LINKE hat es sich zur Aufgabe gemacht, innerörtliche Ausgleichsflächen in Stahnsdorf gezielt zu identifizieren und zu nutzen. Die Erstellung eines Verzeichnisses der innerörtlichen Flächen, die für Ausgleichspflanzungen geeignet sind, wäre ein richtiger und weit über	Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger, insbesondere der Schulkinder und Radfahrer, hat für DIE LINKE hohe Priorität. Wir werden alles daransetzen, die Planungen von Anfang an so zu lenken, dass die Sputendorfer Straße durch eine intelligente Verkehrsführung vom starken Zubringerverkehr zum neuen S-Bahnhof Stahnsdorf entlastet wird. Alternative Routen, wie die Anbindung an die L77, stehen im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Folgende Maßnahmen halten wir in diesem Zusammenhang für sinnvoll:	Die demographische Entwicklung in unserer Region TKS stellt uns in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen. Es wird erwartet, dass die Bevölkerung weiterwachsen wird, was zu einem erhöhten Bedarf an Wohnraum und Infrastruktur führen wird. Dies stellt uns vor die Aufgabe, eine nachhaltige Balance zwischen notwendigem Wachstum und dem Schutz unserer natürlichen Lebensräume zu finden. Bauleitplanung und der Erhalt von Grünflächen müssen Hand in Hand gehen. Wir müssen dringend dem Verbrauch	

	<p>einer Rad- und Wanderwegeverbindung sowie eines Naherholungsgebietes müssen endlich realisiert werden. Dies ist durch schriftliche Anfragen und evtl. erneute Beschlussfassungen voranzutreiben. Sollte sich die Verwaltung dabei blockierend verhalten, sind basisdemokratische Beteiligungsformate wie Bürgerbegehren oder Bürgerräte in Erwägung zu ziehen. Bei fehlender Finanzierung sollten auch Möglichkeiten wie Crowdfunding und Fördermittelakquise in Betracht gezogen werden, um die finanzielle Umsetzung zu sichern. Ein wichtiges Kriterium bei der Umsetzung ist, dass die gewachsene Flora integriert wird und die Schaffung eines grünen Naherholungsgebietes nicht durch übermäßige Naturzerstörung erkauft wird.</p> <p>b) Interkommunale Zusammenarbeit bei der Umsetzung: Ich setze mich auch für die Wiederbelebung des Ausschusses für regionale Angelegenheiten (ARA) ein, um eine Plattform für die Diskussion und Abstimmung unserer gemeinsamen Ziele zu schaffen. Ein Hebel für uns als LINKE könnte sein, gemeinsame gleichlautende Beschlussvorlagen in allen drei Kommunalparlamenten einzubringen. Damit könnten wir den notwendigen Druck aufbauen, um die Umsetzung der Projekte zu gewährleisten.</p>	<p>den S-Bahnhof hinaus wegweisender erster Schritt, der eine systematische und effektive Auswahl der Flächen ermöglicht, die für Ersatzpflanzungen in Frage kommen und hochwertige biodiverse Naturräume sein könnten. Das bereits erwähnte Dreieck an der Ruhlsdorfer Straße bietet sich als eine solche Fläche an, auf der Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und zur Schaffung grüner Oasen inmitten städtischer Entwicklungen umgesetzt werden können. Darüber hinaus sollten die Vorschläge der örtlichen Vereine und Initiativen, wie z.B. des Vereins „Sputendorfer Grün“, ernst genommen und in die Planungen einbezogen werden. Die Idee, Ausgleichsflächen im Bereich des zukünftigen Parks am Sonnenblumenweg zu schaffen, erscheint sinnvoll. DIE LINKE sieht ihre Rolle darin, nicht nur den ökologischen Fußabdruck der S-Bahnverlängerung zu mini-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schaffung von Parkmöglichkeiten hinter dem Bahnhofsgelände in unmittelbarer Nähe zur L77, um den Parksuchverkehr von der Sputendorfer Straße fernzuhalten. • Eine Umleitung des öffentlichen Personennahverkehrs, damit Busse und andere Verkehrsmittel die neuen Verkehrswege optimal nutzen können. • Die Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen wie Tempo-30-Zonen, um die Verkehrsgeschwindigkeit in kritischen Bereichen zu reduzieren. • Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Abstimmung mit den lokalen Verkehrsbehörden, wie z.B. temporäre Durchfahrtsverbote für den Durchgangsverkehr und Parkverbote für Nichtanlieger. • Der Ausbau von getrennten und sicheren Rad- und Fußwegen, um eine gefahrlose Mobilität zu Fuß und mit dem Fahrrad in Richtung Bahnhof zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, ein ausgewo- 	<p>von Grünflächen entgegenwirken und eine nachhaltige Stadtentwicklung fördern, die die Natur schützt und gleichzeitig den Menschen dient. Dazu gehört auch die Verdichtung bereits bebauter Flächen, um den Verbrauch neuer Flächen zu minimieren. Die Nachverdichtung soll jedoch sozialverträglich erfolgen. Die Zerschneidung der Landschaft ist eine weitere wichtige Herausforderung. Durch den Bau von Straßen und anderer Infrastruktur werden natürliche Lebensräume zerschnitten, was für viele Tiere und Pflanzen eine Bedrohung darstellt. Um die Wiedervernetzung zerschnittener Lebensräume zu fördern, halten wir die Schaffung von Grünbrücken und Wanderkorridoren für Wildtiere für sinnvoll und würden uns über Ihre Beratung freuen. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Biodiversität zu erhalten und Tieren zu ermöglichen, zwischen zerschnittenen Lebensräumen zu wan-</p>
--	--	--	--	---

			mieren, sondern gleichzeitig den grünen Charakter unserer Gemeinden aktiv zu fördern und zu stärken.	genes und durchdachtes Verkehrskonzept zu entwickeln, das die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer angemessen berücksichtigt und gleichzeitig die Interessen der Anwohner schützt	dern, ohne von menschlichen Aktivitäten behindert zu werden
Bernd Albers (Bürger für Bürger)	Die im Bereich der Gemeinde Stahnsdorf liegenden Flächen befinden sich im Landschaftsschutzgebiet Parforceheide und sind somit geschützt. Über die bereits erfolgte Sicherung der vorhandenen „Datschengrundstücke“ sind, werden keine weiteren Ausnahmen von den Festsetzungen des Landschaftsschutzgebietes angestrebt.	Die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen TKS funktioniert sehr gut. Für eine gemeinsame Beschilderung empfiehlt sich über die Abstimmungen der Verwaltungen hinaus, die Beratung im Regionalausschuss der Kommunen.	Die Gemeinde Stahnsdorf arbeitet an einem Bebauungsplan zur Realisierung von Naturschutzmaßnahmen entlang der Landesstraße L40, in dem auch Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden können. Weiterhin wird die Gemeinde Stahnsdorf in den nächsten Jahren einen Lerchenpark errichten, in dem ebenfalls naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen eingebunden werden sollen. Dieser Park soll durch die Gemeindevertretung noch im Mai 2024 planungsrechtlich gesichert bzw. ermöglicht werden.	Die Gemeinde Stahnsdorf wird einen städtebaulichen Wettbewerb für das S-Bahn-Umfeld durchführen, in dem auch die verkehrliche Erschließung des Gebietes mit untersucht und betrachtet werden soll.	Die Gemeinde Stahnsdorf hat im Jahr 2022 ein Gemeindeentwicklungskonzept erarbeitet und in diesem die Festsetzung getroffen, dass bei sämtlicher Ortsentwicklung innerhalb von Bebauungsplänen Grünzüge mit vorzusehen sind. Auf das Konzept in seiner Gesamtheit wird an dieser Stelle verwiesen. https://www.stahnsdorf.de/verwaltung-politik/ortsentwicklung/insek/insek.html
Julian Regenthal-Patzak (FDP)	Derzeit keine, da wir denken, dass das Thema durch B90/G gut besetzt ist.	Ich fahre selbst (im Sommer) 2 bis 3 x von Stahnsdorf nach Potsdam-Babelsberg mit dem Rad. Manchmal halte ich für Autos, manchmal halten Autos	Dazu haben wir derzeit noch keine feste Meinung. Freuen uns aber auf entsprechende Gespräche mit BUND und den anderen Fraktionen dazu.	Die Sputendorfer Straße ist derzeit NICHT für den motorisierten Zubringerverkehr für einen dortigen S-Bahnhof geeignet. Das muss schnell und unmissverständlich klar gemacht	Sie beschreiben Herausforderungen, vor denen wir u.a. stehen. Ein Rezept dazu haben wir nicht. Auch hier gilt: Wir freuen uns auf Gespräche mit BUND und den

		<p>für mich. Jeder nimmt Rücksicht. Passt so wie es ist. Anders sieht es aus für Radfahrer von Stahnsdorf nach Kleinmachnow via Bäkemühle. Hier muss im Rahmen der für ein neues Ortszentrum notwendigen verkehrstechnischen Umgestaltung baulich mehr Schutz für Radfahrer her!</p>		<p>werden auch um den dortigen Anliegern Ängste und Sorgen zu nehmen. Viele Akteure spielen gerade zu viel mit der Angst von Anwohnern.</p>	<p>anderen Fraktionen. Geben Sie uns Argumente, überzeugen Sie uns! Wir wollen und müssen unseren Ort entsprechend den kommenden Bevölkerungszahlen entwickeln. Dazu gehört aber selbstverständlich auch der Erhalt von Lebensräumen von Tieren und Pflanzen. Wir würden uns weniger Schranken im Kopf vieler Beteiligter wünschen.</p>
<p>Dr. Rolf-Denis Kupsch (Wir Vier)</p>	<p>keine Antwort bis zum 30. Mai</p>				